



# Heimatabende - Eine Reihe

Ein Projekt von a\*komm, Architekturschaufenster e.V. und Stadtplanungsamt Karlsruhe, gefördert durch die Wüstenrot Stiftung

Heimatabende

**Wer glücklich sein will, muss zu Hause bleiben\***

06-11-2012  
13-11-2012  
21-11-2012  
28-11-2012

Beginn 19.00 Uhr

Eine Reihe

Eine Reihe des Fotogebiets Architekturschaufenster am KZ, des Architekturschaufenster e.V. und des Stadtplanungsamts Karlsruhe, gefördert durch die Wüstenrot Stiftung

Heimatabende

**Heimat ist um die Ecke\***

06-11-2012  
13-11-2012  
21-11-2012  
28-11-2012

Beginn 19.00 Uhr

Eine Reihe

Eine Reihe des Fotogebiets Architekturschaufenster am KZ, des Architekturschaufenster e.V. und des Stadtplanungsamts Karlsruhe, gefördert durch die Wüstenrot Stiftung

Heimatabende

**Jede Stadt hat ihre besondere Art, Hühner aufzuschneiden\***

06-11-2012  
13-11-2012  
21-11-2012  
28-11-2012

Beginn 19.00 Uhr

Eine Reihe

Eine Reihe des Fotogebiets Architekturschaufenster am KZ, des Architekturschaufenster e.V. und des Stadtplanungsamts Karlsruhe, gefördert durch die Wüstenrot Stiftung

Heimatabende

**Der Fisch stirbt, wenn ihn der Fluss verschmäht\***

06-11-2012  
13-11-2012  
21-11-2012  
28-11-2012

Beginn 19.00 Uhr

Eine Reihe

Eine Reihe des Fotogebiets Architekturschaufenster am KZ, des Architekturschaufenster e.V. und des Stadtplanungsamts Karlsruhe, gefördert durch die Wüstenrot Stiftung



# Heimatabend 01

## Heimatabende

Wer glücklich sein will, muss zu Hause bleiben\*

06-11-2012  
13-11-2012  
21-11-2012  
28-11-2012

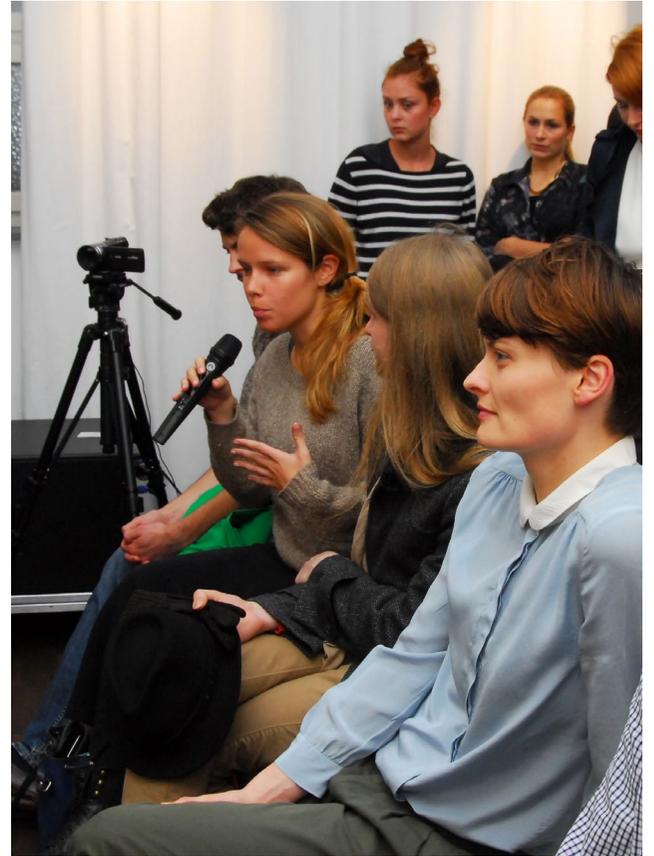
Beginn  
19.00 Uhr

Eine Reihe

Eine Reihe des Fachgebiets  
Architekturkommunikation am KIT,  
des Architekturschaufenster e.V.,  
und des Stadtplanungsimts  
Karlsruhe, gefördert durch die  
Wüstenrot Stiftung

Der erste Abend bildete den Auftakt und gleichzeitig einen Einstieg in die vierteilige Veranstaltungsreihe Heimatabende. Zur Einführung in das Thema diente der Vortrag von **Verena Schmitt-Roschmann**, Journalistin und Autorin des Buches „Heimat. Neuentdeckung eines verpönten Gefühls“ Sie stellte ihre Thesen rund um den Begriff der Heimat vor und erklärte anhand von Beispielen das Verhältnis von Raum und Heimat, um so der Bedeutung von Heimat nicht nur als Gefühl, sondern vor allem als Ort näher zu kommen. In der daran anschließenden Diskussion mit **Sigrun Hüger** (Stadtplanungsamt), **Dr. Hanna Hinrichs** (Architekturschaufenster) und **Prof. Dr. Riklef Rambow** (a\*komm) die durch **Prof. Dr. Georg Vrachliotis** vom Fachgebiet Architekturtheorie am KIT moderiert wurde, standen zunächst die

Stereotypen und Klischees, die mit Heimat verbunden sind, im Mittelpunkt. Diskutiert wurden mögliche Veränderungen von Heimat durch Virtualisierung, und zunehmende Mobilität sowie die Ambivalenz zwischen Bedürfnissen nach Verwurzelung und Sehnsucht nach der Fremde. Am Ende stand das Fazit, dass Heimat immer individuell und deshalb schwer planbar ist, dass aber gleichwohl viele Aspekte von Bau- und Planungskultur Einfluss auf die Entwicklung von Heimatkultur haben können. Damit waren die Themen für die weiteren Abende gesetzt. Der Gesprächsbedarf im Publikum war erheblich, was dazu führte, dass die Gespräche nach Abschluss des Programms in kleineren Runden noch lange fortgeführt wurden.



Sigrun Hüger, Prof. Dr. Georg Vrachliotis, Prof. Dr. Riklef Rambow, Dr. Hanna Hinrichs, Verena Schmitt-Roschmann (v.l. nach r.)



# Heimatabend 02

Heimatabende

Heimat ist um die Ecke\*

06-11-2012  
13-11-2012  
21-11-2012  
28-11-2012

Beginn  
19.00 Uhr

Eine Reihe

Eine Reihe des Fachgebiets  
Architekturkommunikation am KIT,  
des Architekturfachverbandes e.V.  
und des Stadtplanungsausschusses  
Karlsruhe, gefördert durch die  
Wüstenrot Stiftung

Am zweiten Abend drehte sich alles um den Raum und die Akteure der Stadt. Dazu waren sechs Gäste eingeladen, die alle auf unterschiedliche Art und Weise mit Räumen in Karlsruhe arbeiten. In ihren Kurzvorträgen, die im Pecha Kucha-Format vorgestellt wurden, ging es um das Schaffen von Heimat durch Kreativität.

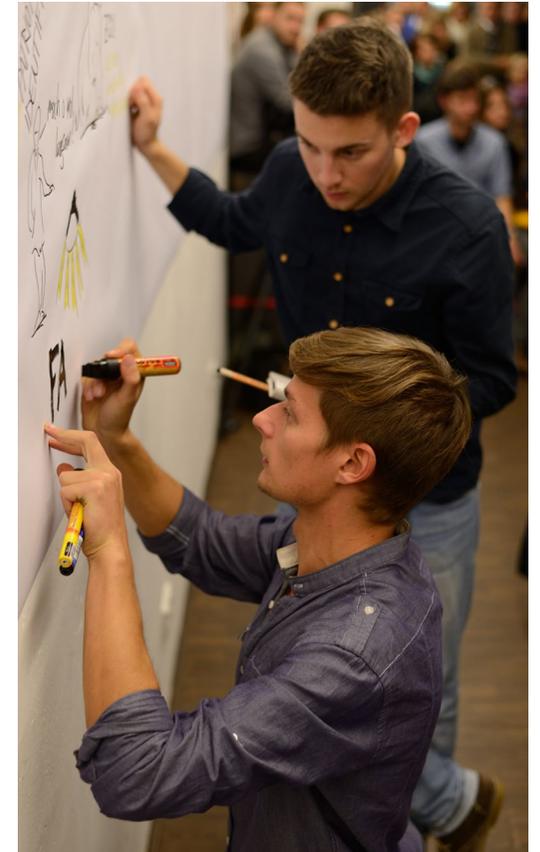
**Prof. Susanne Dürr** von der Hochschule Karlsruhe beschrieb ihren Begriff von Heimat anhand von Schlüsselmomenten und Schlüsselorten. **Dr. Martina Baum**, die das STUDIO.URBANE STRATEGIE leitet, und **Matthias Tebbert** von zwo/elf erklärten anhand des neuen Schlachthofareals in Karlsruhe die Bedeutung der Aneignung von Orten.

Der Architekt **Boris Milla** nahm die Gäste mit auf eine Entdeckungsreise durch Karlsruhe. Gemeinsam mit Studenten hatte er im Rahmen der Seminarreihe „Urbane Res-

sourcen“ am KIT ungenutzte Potenziale in der Stadt untersucht.

Mit **Kristof Knauer**, Gründer von undergrounddinner, tauchten die Gäste in den kulinarischen Untergrund von Karlsruhe ab. **Kerstin Grübmeier**, Dramaturgin am Badischen Staatstheater Karlsruhe, stellte am Beispiel des Projekts „Der Club der Gastfreunde“ mögliche Interaktionen von Theater und Stadt vor.

Die sechs Standpunkte bildeten die Grundlage, um im Thekengespräch mit dem Moderator Riklef Rambow (a\*komm) und dem Publikum intensiv der Frage nachzugehen, welche Möglichkeiten der kreativen Aneignung die Heimat Karlsruhe bietet und wie diese zu erweitern wären. Das Publikum produzierte zudem zahlreiche Ideen auf die Pausenfrage „Was fehlt? ...dieses (Bau-)projekt würde dazu beitragen, Karlsruhe (noch mehr) zu meiner Heimat zu machen“.



Dr. Martina Baum

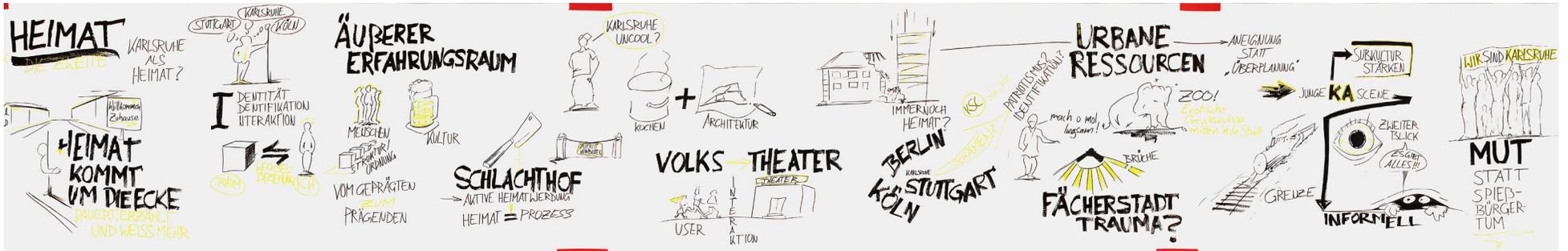
Prof. Susanne Dürr

Kerstin Grübmeier

Kristof Knauer

Matthias Tebbert

Boris Milla





# Heimatabend 03

## Heimatabende

Jede Stadt hat ihre besondere Art, Hühner auf-zuschneiden\*

06-11-2012  
13-11-2012  
21-11-2012  
28-11-2012

Beginn  
19.00 Uhr

Eine Reihe des Fachgebiets  
Architekturkommunikation am KIT,  
des Architekturschaufenster e.V.  
und des Stadtplanungsimts  
Karlsruhe, gefördert durch die  
Wüstenvot Stiftung

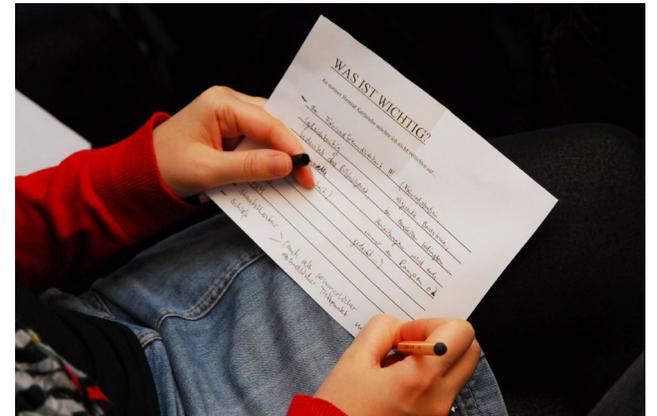
Eine Reihe

Im Mittelpunkt des dritten Abends, der von Jeannette Merker (a\*komm) und Hanna Hinrichs (Architekturschaufenster) geleitet wurde, standen vier Gäste, die sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven dem kulturellen Leben Karlsruhes näherten. Die These war, dass kulturelle Eigenheiten eine wichtige Bedingung für Identifikation und die Entstehung von Heimatgefühl sind. Am Beispiel der Internetplattform Kavantgarde erläuterte ihr Gründer **Jakob Siegmund**, dass es in Karlsruhe trotz der räumlichen Nähe viele untereinander kaum verbundene Kreativszenen gibt. Ziel ist, diese Künstler zu präsentieren, öffentlich bekannt zu machen und untereinander zu vernetzen. Martin Christoph aka **Tex Digigas** eröffnete mit dem Satz: „Eine Stadt ist nur so gut wie die Musik, die aus ihr kommt.“ Anhand konkreter Musikbeispiele berichtete der Radiomoderator und DJ von

dem oft unterschätzten musikalischen Erbe und diesem Potenzial für Karlsruhe. **Dajana Dragan**, Architektin bei der Fächerstadt GmbH, verglich ihren Alltag und berufliche Praxis in Karlsruhe mit der in Temesvar, Rumänien. Dabei wurde klar: Wir leben in einer Stadt, deren Bewohner ein hohes Engagement der Stadtverwaltung als selbstverständlich voraussetzen. Die Soziologin **Alexa Maria Kunz** hat in einem Forschungsprojekt am KIT „My Campus“ das Nutzerverhalten von Studierenden untersucht. Wie geht diese Gruppe von jungen Leuten, von denen viele nur temporär in Karlsruhe leben, mit der Stadt um, was trägt sie zum kulturellen Leben bei? Auch an diesem Abend wurden die Zuschauer mit der Pausenfrage „Was ist wichtig? An meiner Heimat Karlsruhe möchte ich nicht verzichten auf...“ aktiv in die Diskussion einbezogen.



Jeannette Merker, Alexa Maria Kunz, Tex Dixigas, Sigrun Hüger, Dajana Dragan, Jakob Siegmund, Hanna Hinrichs (v.l. nach r.)







# Heimatabend 04

## Heimatabende

**Der Fisch stirbt, wenn ihn der Fluss verschmählt\***

06-11-2012  
13-11-2012  
21-11-2012  
28-11-2012

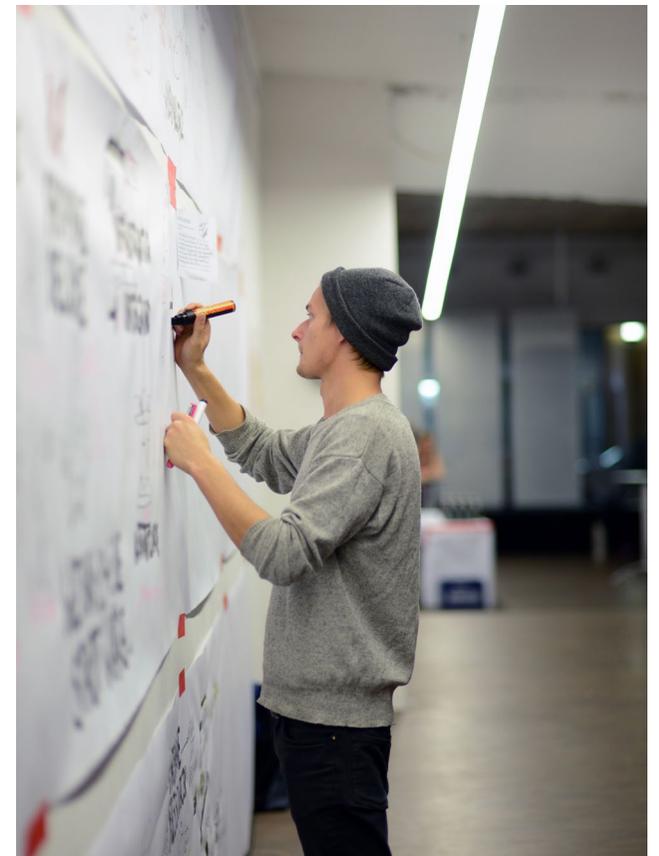
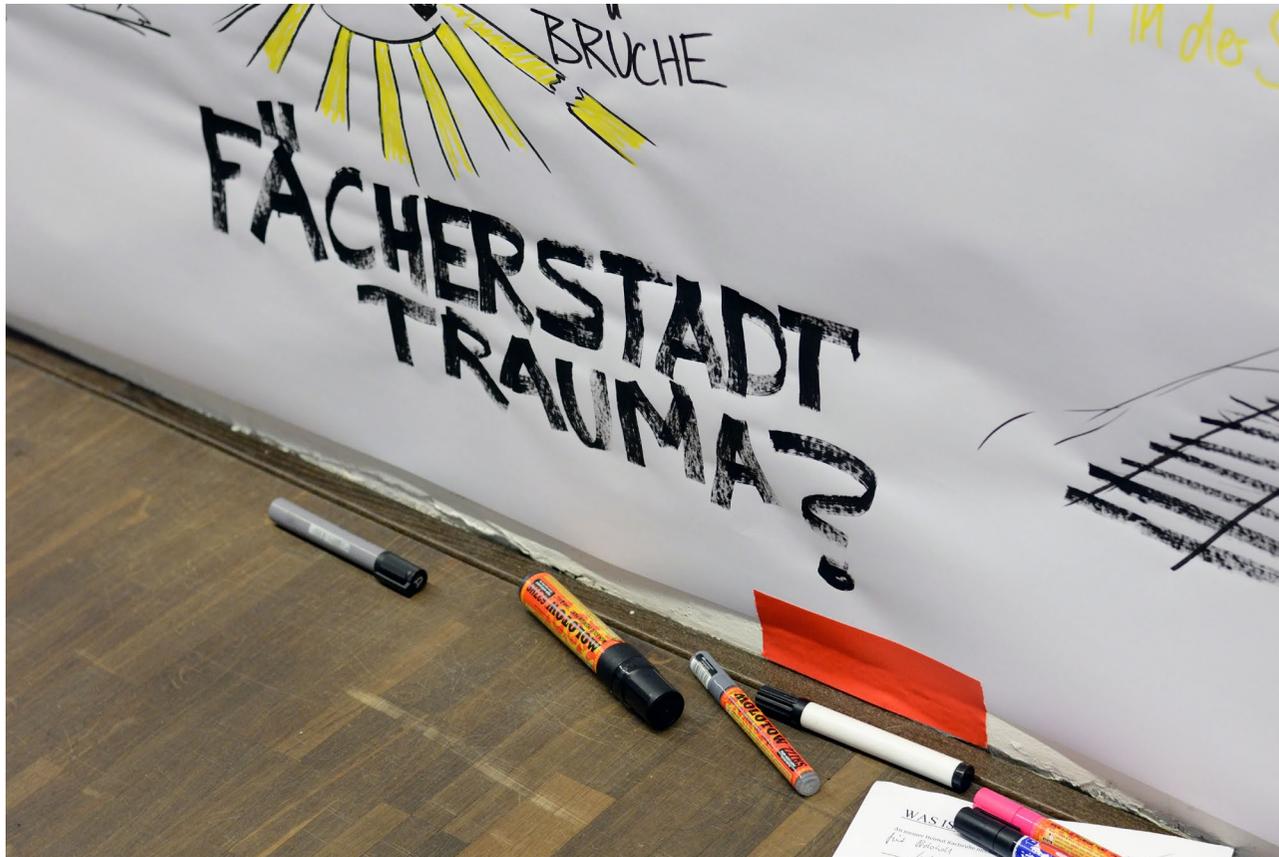
Beginn 19.00 Uhr

Eine Reihe

Eine Reihe des Fachgebiets Architekturrecherche am KIT, des Architekturschauens e.V. und des Stadtplanungsausschusses Karlsruhe, gefördert durch die Wüstenrot Stiftung

Beim letzten Heimatabend wurde das Publikum zum Hauptakteur. Beim Ideen-Speed-Dating erhielten die Gäste die Möglichkeit, sich und ihre Projekte für die Stadt dem jeweiligen Gegenüber vorzustellen. Alle Gäste wurden an einer langen Theke im Architekturschauens platziert. Im vorgegebenen Rhythmus von fünf Minuten wechselten alle Beteiligten solange ihr Gegenüber, bis sie mit allen auf der anderen Seite gesprochen hatten. So hatte jeder am Ende des Datings fünfzehn neue Karlsruher und ihre Ideen kennengelernt bzw. ihnen sein eigenes Projekt vorgestellt. Zusätzlich notierten alle Gäste ihre Wünsche, Ideen oder Projekte für Karlsruhe in kompakter Form. Einige dieser Wünsche und Ideen wurden abschließend noch einmal von allen gemeinsam diskutiert. Dabei kamen unmittelbar realisierbare Wün-

sche zur Sprache, aber auch Visionen, z.B. die von einer Skyline für Karlsruhe, oder das Ziel, Wasser im großen Stil in die Stadt zu holen. Der erste Schritt zur Verwirklichung von Ideen besteht darin, sie auszusprechen und Partner zu finden, die ähnliche Ziele haben. Auch an diesem Abend wurde deutlich, dass Heimat ein schwieriger, aber auch ein sehr nützlicher Begriff ist. Mit ihm lassen sich emotionale Qualitäten mit individuellem Engagement und konkreten räumlichen Bedingungen verknüpfen. Im Laufe der Veranstaltungsreihe ist das Architekturschauens selbst zu einer temporären Heimat für gute Gespräche und Gedanken geworden. Fortsetzung folgt





---

**Ein Projekt von**



stpla @ karlsruhe.de

**gefördert durch**

WÜSTENROT STIFTUNG

**Grafisches Konzept und Gestaltung Plakate:**

zwo/elf Karlsruhe, Constanze Greve

**Fotos:**

Willy Abraham, Monika Müller-Gmelin

**Gestaltung Live-Protokoll:**

Florian Bengert, Nicolas Wolf

---